

Eike Wilms Gerdes

geboren am 19. April 1896 in Rechtsupweg

damalige Adresse: Hauptpolderweg

Todesdatum: 26. Juli 1938

Todesort: KZ Buchenwald

Eike Wilms Gerdes wurde am 19. April 1896 als Sohn der Eheleute Dirk Gerdes und Elisabeth Gerdes, geb. Frank, in Rechtsupweg geboren. Er heiratete am 31.12.1918 Elskea Hagedorn in Neermoor und bekam mit ihr 11 Kinder: Bernhard (1921), Johann (1923), Theodor (1925), Hilko (1926), Andreas (1928), Ulfert (1929), Hermann (1930), Theda (1934), Hermine (1937) und die Zwillinge Elskea und Eskeline (19. September 1938). Eskeline verstarb 3 Tage nach der Geburt.

Zum Zeitpunkt seiner Verhaftung lebte er mit seiner Familie im Hauptpolderweg.

Eike Wilms Gerdes war das, was man heute einen Freigeist nennen würde. Er passte sich nicht an in einer bürgerlichen Welt, die die Nazis ab 1933 zusätzlich mit ihren eigenen starren Regeln weiter einschränkten. Er lebte sein Leben und das seiner Familie als Gelegenheitsarbeiter, er nahm Tätigkeiten auf, die sich ihm boten. So arbeitete er im Sommer bei Bauern in der Krummhörn, wann immer es ging im Emdener Hafen und nebenbei reparierte er Schuhe – er besaß sogar eine alte Schuhmachernähmaschine. 1925 bis Anfang 1926 fungierte er als erster, offiziell von der Stadtverwaltung beauftragter Hundefänger in Emden.

Ein Nierenleiden, zugezogen als Soldat im 1. Weltkrieg, hatte ein Herzleiden zur Folge, so war er ohnehin nur bedingt arbeitsfähig.

Später befragte Zeugen bezeichnen ihn aber als keineswegs „arbeits-scheu“, sondern eher als einen Mann, der seinen eigenen Weg gehen wollte. Wegen der vielen privat ausgeführten Arbeiten hatte Gerdes allerdings kaum Nachweise für seine Tätigkeiten. Seine Invalidenkarte wies lediglich für den Zeitraum 1931 bis 1938 42 Wochen feste Arbeit aus.

Zwischen 1924 und 1933 war er Mitglied im RFB und trug oft dessen Uniform, auch schloss er sich der KPD an, zahlte Beitrag und klebte nachts Plakate. Als in Emden eine neue Partei – die SDAP (Sozialistische Deutsche Arbeiter Partei) von dem Zimmermann Hinrich Eilts



-2-

Opfergruppe: Politisch Verfolgte

Quellen: Internes Findbuch Wiedergutmachungsakten Emden; Staatsarchiv Aurich Rep.252 Nr. 686; Meldekarte Stadtarchiv Emden

Patenschaft: Ubbo-Emmius-Gesellschaft Emden

Verlegeort: Am Anker / Stadtmitte

Verlegetermin: 12. Oktober 2021

Eike Wilms Gerdes

geboren am 19. April 1896 in Rechtsupweg

damalige Adresse: Hauptpolderweg
Todesdatum: 26. Juli 1938
Todesort: KZ Buchenwald, Weimar

-2-

gegründet wurde, trat er dieser bei und ließ sich als Wahlkandidat aufstellen. Daneben schloss sich Gerdes den Guttemplern an.

Am 14. 6. 1938 wurde Eike Gerdes im Rahmen der Aktion „Arbeits-scheu Reich“ von der örtlichen Polizei verhaftet. Er war bis dahin noch nie polizeilich in Erscheinung getreten.

Wie mutwillig sinnlos diese Aktion eigentlich als rein politische anzusehen ist, macht deutlich, dass er gerade von seiner Arbeit bei der Firma Cassens zum Mittagessen nach Hause gekommen war, wo er in diesen Tagen mit dem Löschen einer Holzladung Beschäftigung hatte.

Zwei Tage lang wurde Eike Gerdes im Gefängnis Emden „in Vorbeugehaft“ festgehalten, bis man ihn am 16. Juni 1938 auf den Transport in das KZ Buchenwald schickte. Dort traf er am 25. Juni ein.

Die brutalen Schikanen im KZ Buchenwald gegen Häftlinge sind gut dokumentiert, und so wird auch Gerdes gleich nach seiner Ankunft schwerst traktiert worden sein. Er überlebte die ständigen Torturen nur einen Monat.

Die Familie erhielt von Pastor Immer die Todesnachricht: Eike Wilms Gerdes war am 26. Juli 1938 um 05:30 Uhr an „Herzklappen-entzündung“ gestorben. Seine Urne wurde am 25.10.1938 überführt und beigesetzt.

Recherche: Hans-Gerd Wendt